

Nation und Emotion

„Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen.“ So der Staatsrat Johann Wolfgang von Goethe am 19. September 1793 nach der Kanonade von Valmy,



Johann Wolfgang von Goethe

wo das Deutschland der Fürsten und Fürstendiener (zu denen auch Goethe gehörte) das Fürchten lernte. Die zusammengewürfelten, aber hochmotivierten Soldaten der französischen Republik hatten den Nimbus der preußischen Unbesiegbarkeit demoliert. Recht hatte der junge Dichterstürm, dessen Fähigkeit zum Verfassen geflügelter Worte selbst in Dauerregen und Schlamm nicht

Schaden litt. Die Epoche der modernen Vaterländer hatte begonnen. Die Franzosen fingen damit an und keines ihrer Nachbarländer entkam der Kettenreaktion. „O heilig Herz der Völker, o Vaterland!“ schrieb der schwäbische Revolutionsfreund Friedrich Hölderlin den Deutschen ins Gewissen. Heilig, magisch anziehend, stärker als alle bürgerliche Skepsis schien den Menschen die nationale Idee. Ihr reißen Strom führte Edles und Gemeingefährliches mit sich: Liebe für die ererbte Kultur, Demokratie und soziale Solidarität, aber auch Eifersucht und Hass auf die jeweils anderen, die nicht dazugehörten.

Wir Deutsche wissen von diesen Nachtseiten des Vaterländischen viele traurige Geschichten zu erzählen. Wahrscheinlich haben wir uns deshalb nach 1945 so früh fürs vereinte Europa begeistert. Aber unsere postnationale Nüchternheit macht uns manchmal auch unsensibel, ja blind für die positive Kraft des Patriotismus bei anderen. Die EU-Feierwoche, die

wir Anfang Mai hinter uns brachten, hat immer wieder Gelegenheit geboten, unseren Sehfehler zu korrigieren. In Posen z.B. lud Botschafter Byrt eine Berliner Delegation am 1. Mai nicht nur ins nagelneue VW-Werk ein, sondern zuerst in den Dom, wo die königlichen Gründer Polens im Mittelalter begraben sind. Im Berliner Konzerthaus hielt die ungarische Kulturdiplomatin Zsuzsa Breier vor der Operngala der zehnten „Neuen“ eine bewegende Rede. Sie erinnerte daran, welche überlebenswichtige Rolle für die Menschenwürde das Festhalten an der eigenen Nationalkultur während der kommunistischen Diktatur gespielt hatte. Wir Westeuropäer, lange Zeit als Kulturflaneure und Reisende ohne Grenzen Verwöhnte der Globalisierung, haben oft wenig Phantasie, uns die andere Globalisierung vorzustellen, die Osteuropa im Sowjetreich erduldet. Zsuzsa Breier erinnerte an das Schicksal ihrer Elterngeneration, die heute mit dem bitteren Gefühl lebt, um Jahrzehnte von Freiheits-

glück betrogen worden zu sein. In vielen deutschen Herzen ist der Enthusiasmus fürs Gemeinsame in 15 Jahren deutscher Einheit merklich abgekühlt. Von den neuen Mitgliedsländern der EU können wir in Sachen Wärme eine Menge lernen: Nation und Emotion



Prof. Dr. Christoph Stölzl

gehören zusammen, so wie Freiheit und Freude. Vom 1. Mai 2004 können wir sagen, „wir sind dabei gewesen“. Merken wir uns den Tag, damit wir unseren Enkeln später einmal davon erzählen können.

KUNDGEBUNGEN AM 24. MAI (MIT EUROPAFEST) + 2. JUNI

Merkel und Kohl

Polit-Größen hautnah. Wem die Sekunden-Happen aus den Nachrichten nicht ausreichen und wer ein Stück politischer Geschichte erleben möchte, ist herzlich eingeladen zu zwei Groß-Veran-

staltungen der CDU Berlin. Am **24. Mai** spricht um **20.00 Uhr** die Bundes- und Fraktionsvorsitzende der CDU auf dem **Wittenbergplatz**. Mit dabei auch der Spitzenkandidat der

CDU Deutschlands für die Europawahl Hans-Gert Pöttering und der Berliner Spitzenkandidat Ingo Schmitt. Ab **16.00 Uhr** findet dort ein **Europafest** mit kulinarischen Spezialitäten aus verschiedenen Ländern der Europäischen Union statt. Dazu gibt es Live-Musik und politische Gespräche und Informationen. Am **2. Juni** um **18.00 Uhr** spricht dann der Ehrenbürger Europas und ehemalige Bundeskanzler, Dr. Helmut Kohl, auf dem **Kranold-Platz in Steglitz** (S-Bahnhof Lichterfelde-Ost). Veranstaltungen dieser Art bleiben in Erinnerung. Mehr Europa-Kompetenz gibt es in Deutschland wohl kaum.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN AUF www.cduberlin.de



Sonntag, 13. Juni 2004
BERLINER GEHEN WÄHLEN!

Am 13. Juni ist Europawahl. Entscheiden Sie darüber, wer Ihre Interessen im Europäischen Parlament vertreten soll.

Ingo Schmitt
Mitglied des Europäischen Parlaments

Bierdeckel mit Wahlaufwurf können Sie bei der Berliner CDU erhalten:
Tel: (030) 326904 - 0 oder cduberlin@cduberlin.de